

nahmen anfangs noch die heidnisch-religiösen Funktionen der alten Priesterkönige wahr²⁷⁾, und unter ihnen befanden sich noch fromme Männer²⁸⁾; aber die besten wurden bald Christen²⁹⁾. Die Autonomie irdischer Machtpolitik und die Einheit des römischen Weltreiches lösten sich auf. Konstantinopel ist *et nunc Romani imperii sedes* und das Haupt des gesamten Ostens, so wie Rom das Haupt des Westens ist³⁰⁾; doch schließt schon diese Formulierung ein für Ost und West gemeinsames Kaisertum aus. Isidor notiert denn auch, daß sich *hactenus* nicht allein in Byzanz manche den Kaisertitel aneignen, der nur dem Augustus zugesprochen worden war³¹⁾. Warum und seit wann es in Rom keinen Kaiser mehr gibt, das ist dem Spanier gleichgültig; die in Byzanz noch regierenden Kaiser werden nur nebenbei gestreift. Schon Konstantin der Große wird zwar als Gesetzgeber³²⁾ und als Gründer der Stadt Konstantinopel erwähnt³³⁾, doch Isidor rechnet dem Kaiser, den er nirgends den Großen nennt, als Verdienst bloß die Einberufung und den Schutz des nikänischen Konzils an. Von Konstantins sonstigen Bemühungen um die Christianisierung des Reiches, von seiner Kreuzesvision, von der Kreuzauffindung durch seine Mutter kein Wort³⁴⁾. Auch Justinian wird genannt; aber von seinen Rückeroberungen in Italien und

²⁷⁾ Orig. 7, 12, 14, nach Arévalo z. St. aus Servius.

²⁸⁾ Orig. 5, 39, 28 über Titus, der in chron. 253—56, MG. AA. 11, 456 f. nur *bonus*, noch nicht *pius* genannt worden war.

²⁹⁾ Orig. 5, 39, 33 und 37. In chron. 303, MG. AA. 11, 462 hieß es noch, Philipp Arabs habe als erster Kaiser an Christus geglaubt; orig. 5, 39, 33 nennt ihn bereits den ersten christlichen Kaiser, was nach chron. 330 S. 465 erst Konstantin d. Gr. gewesen war. Vgl. u. Anm. 33 f.

³⁰⁾ Orig. 15, 1, 42, nach Philipp 2, 184 aus Orosius, zugespitzt durch Einfügung von *et* und *Romani* und durch die völlige Gleichstellung mit Rom.

³¹⁾ Orig. 9, 3, 14. Die Kritik beschränkt sich nicht auf Byzanz; orig. 7, 6, 43 moniert, daß *apud nos* Könige den Augustus-Titel tragen. Vgl. u. S. 48 Anm. 45.

³²⁾ Orig. 5, 1, 7, hervorgehoben von Eugen Ewig, Das Bild Constantins des Großen in den ersten Jh.en des abendländ. MA., HJb. 75 (1956) 1—46, hier 20.

³³⁾ Orig. 15, 1, 42, nach Philipp 2, 184 aus Orosius, wobei Isidor dem Kaiser aber das Epitheton von Orosius 3, 13, 2 *Christianus princeps* vorenthält.

³⁴⁾ Orig. 5, 39, 36; 6, 16, 2—3 und 6. Ähnlich chron. 330—33, MG. AA. 11, 465 f., wo Konstantin aber noch als erster christlicher Kaiser galt und die Kreuzauffindung erwähnt wurde. Schon diese Stelle empfand Luis Romero, Cuad. Hist. Esp. 8, 53 als zurückhaltend; milder urteilt Ewig, HJb. 75, 20 ff., ohne rechten Grund.